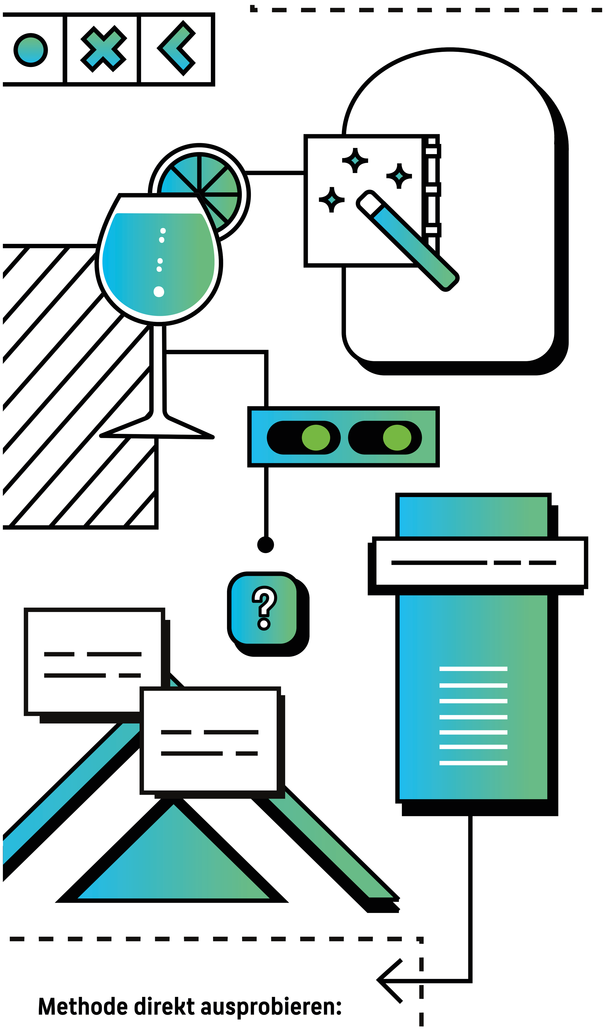
Shadowing

Mit Shadowing eine neue Perspektive einnehmen



Methode direkt ausprobieren:

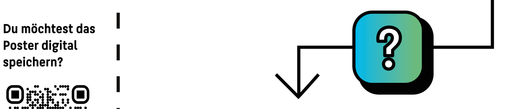
Shadow Fizz

Mit Shadowing eine neue Perspektive einnehmen

Zeitrahmen	Teilnehmer:innen	Aufwand
2–3 Stunden	2–8	●●●○

Shadowing

Du möchtest das Poster digital speichern?



Was ist Shadowing?

Die **Beobachtung der Teilnehmer:innen in ihrem Alltag**. Das kann bei der Arbeit sein oder in bestimmten Situationen passieren. Zum Beispiel, wenn man Flugtickets bucht oder Formulare ausfüllt.

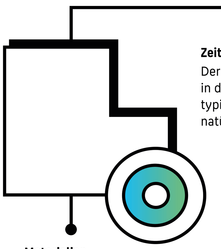
Shadowing heißt: ganz nah ran ans echte Leben – ohne ein Wort zu sagen (okay, manchmal ein bisschen). Du schaust Menschen über die Schulter, wenn sie ihre Flugtickets buchen, Formulare verzweifelt anstarren oder einfach ihren Alltag leben. Zwischen Tür und Angel entstehen dabei Erkenntnisse, die keine Fokusgruppe je liefern kann.

Wahlweise:

- Nicht-teilnehmend (unsichtbar wie ein Geist)
- Teilnehmend (getarnt im Alltag)
- Mit Hospitanz-Garnitur (als Teil des Teams)

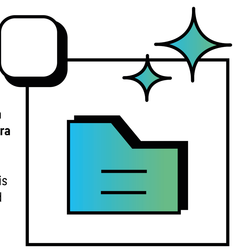
Warum Shadowing?

Shadowing geht grundsätzlich um Verständnis und Empathie zu schaffen. Bei der Beobachtung zeigen sich kleine, aber wichtige Details sowie **der größere Zusammenhang** auf eine Weise, die mit anderen Methoden niemals möglich wäre und die man nur vor Ort erleben kann.



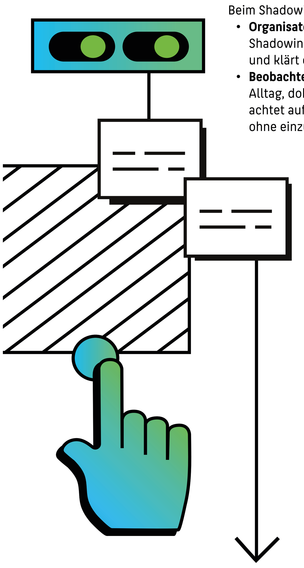
Zeitrahmen

Der Zeitaufwand für eine Shadowing-Session beträgt in der Regel **2–3 Stunden**. Diese Zeit reicht aus, um typische Abläufe und Verhaltensweisen im natürlichen Umfeld der Nutzenden zu erfassen.



Materialien

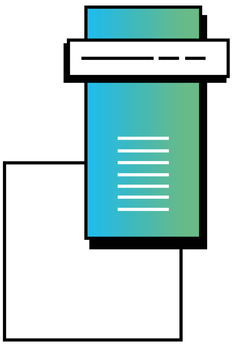
Für das Shadowing benötigt man ein **Notizbuch**, um Beobachtungen festzuhalten, sowie ggf. eine **Kamera** oder ein Smartphone, um Fotos zu machen (mit Einverständnis der beobachteten Person). Eine gründliche Vorrecherche erleichtert das Verständnis des Kontexts. Wichtig sind außerdem Empathie und Feingefühl, um respektvoll und unauffällig zu beobachten.



Rollen

Beim Shadowing gibt es meist zwei zentrale Rollen:

- **Organisator:in**: Plant und koordiniert das Shadowing, sorgt für Einverständniserklärungen und klärt offene Fragen im Vorfeld.
- **Beobachter:in**: Begleitet die Nutzer:innen im Alltag, dokumentiert deren Handlungen und achtet auf Details – möglichst unauffällig und ohne einzugreifen.



Ziel und Art der Beobachtung z.B. Nicht-Teilnehmende oder Teilnehmende Beobachtung	
Setting und Situationsbeschreibung Beschreibung Lage und Personen, z.B. Skizze des Raums und Einrichtung, Rolle der Personen in der Situation, Atmosphäre	**Was passiert?** Was machen die einzelnen Personen? Welchen Interaktionen finden statt? Kann man Muster erkennen?
Auswertung Was könnten die Personen empfinden? Was funktioniert gut? Gibt es Hürden?	**Spontane Erkenntnisse und Ideen**
Abschliessender Eindruck	